

Gehet zu Joseph!

Ich kenn' das Wort, das glücklich macht;
Denn glücklich heißtt zufrieden sein.
Und kehrt dies Wort ins Herz mir ein,
So wirkt es dort mit Zaubermacht.
Ich lasz die Menschen Pläne schmieden,
Vertrau' auf Gott und bin zufrieden.

Und drückt die Last und tropft der Schweiß,
Ich leb' der Pflicht doch wohlgemut.
Ein froher Müt ist hohes Gut.
Wich nährt die Hand und ehrt der Fleiß.
Mir lächelt schon das Glück hienieden,
Sobald ich sing': „Ich bin zufrieden!“

W. Edelmann.

Gehet zu Joseph!

„Seit drei Monaten litt ich an einer Hals- und Mandelentzündung, die sich besonders Nachts bemerkbar machte, so daß ich nicht schlafen konnte. Alle erdenklichen Mittel hatte ich schon versucht, leider ohne allen Erfolg. Ich wollte schon den Mut sinken lassen, als mir eines Tages das „Vergizmeinnicht“ in die Hände fiel, das ich von einer Verwandten zum Lesen bekommen hatte. Aufgemantert durch die vielen Gebeiserhörungen nahm auch ich meine Zuflucht zu H. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie zum hl. Joseph und hl. Antonius mit dem Versprechen, im Falle der Erkrankung es im „Vergizmeinnicht“ veröffentlichten zu lassen und ein kleines Missionsalmozen zu geben, sowie das genannte Blättchen zu abonnieren. Gott und seinen lieben Heiligen sei Dank! Mein Halsleiden hat sich bedeutend gebessert, wenn es auch noch nicht vollständig geschwunden ist, und auch die Schmerzen haben merklich nachgelassen. Ich werde die Mariannhiller Mission nicht vergessen und sobald ich kann, ein zweites Almozen senden.“

„Schon seit acht Monaten hatte ich mit einem chronischen Ohrenleiden zu tun, das nach Aussage des Arztes nur durch eine Operation behoben werden konnte. Ich hielt mehrere Andachten zum göttlichen Herzen Jesu, sowie zur lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und hl. Antonius, worauf eine derartige Besserung eintrat, daß eine Operation nicht mehr nötig war. Aus Dank zum lieben Gott und den genannten Heiligen habe ich schon Mitte März den Betrag für ein Heidentind eingezahnt.“ — „Ich wurde durch Krankheit und Unglück im Stalle heimgesucht. Alle angewandten Mittel halfen nichts; da nahm ich meine Zuflucht zum hl. Joseph, dessen treuer Verehrer ich bin und dessen Fürbitte ich viel zu verdanken habe, und versprach den Loslauf eines Heidentindes. Die Krankheit wich beinahe sofort. Desgleichen wurde mir ein anderesmal, als mir ein schweres, nach menschlicher Berechnung unabwendbares Unglück drohte, nach Anrufung des hl. Joseph in höchst auffallender Weise geholfen. Aus Dank lege ich eine 50-Frank-Note zur Taufe zweier Heidentinder bei, die den Namen Joseph und Maria tragen sollen. Veröffentlichung war versprochen.“ — „Hatte schon längere Zeit nichts mehr von meinem im Felde stehenden Bruder gehört. Er war als vermisst gemeldet worden. Nun begann ich eine Novene zum hl. Joseph und versprach, wenn ich eine gute Nachricht erhielte, ein Missionsalmozen von 5 Fr., und siehe, gerade am 9. Tage schrieb mein Bruder, er sei in englischer Gefangenenschaft, sei noch gesund und befindet sich wohl. Auch sonst verdanke ich dem hl. Joseph viel, und auch die armen Seelen haben mir schon oft ganz auffallend geholfen.“

„Meine Schwester hatte sich eine schwere Verletzung am Auge zugezogen. In meiner Angst wandte ich mich an den hl. Joseph, hielt eine Novene und versprach Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“. Die Heilung erfolgte in so auffallender Weise, daß der behandelnde Arzt sagte, so was sei ihm noch nie vorgekommen und es ginge an ein Wunder. Meinen innigsten Dank dem lieben hl. Joseph! Ein Missionsalmozen liegt bei.“ — „Es war mir ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen. Ich nahm meine Zuflucht zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprach auf ihren Namen ein Heidentind taufen zu lassen. Drei Tage darauf war ich wieder im vollen Besitz der vermissten Summe. Auch meinen im Felde stehenden Sohn empfahl ich dem besonderen Schutz der genannten beiden Heiligen. Jüngst kam er gesund in Urlaub, und ich hoffe, daß sie ihn auch fernerhin beschützen werden. Auch in dieser Meinung möge ein Heidentind getauft werden und lege ich hierfür im ganzen den Betrag von 40 Mt., sowie das Abonnement fürs „Vergizmeinnicht“ auf ein weiteres Jahr bei.“

„Jüngst Dank der lieben Muttergottes und dem hl. Joseph, deren Fürbitte ich es zuzuschreibe, daß mein zweijähriger Knabe, der am letzten Mariastag beim plötzlichen Ausbruch eines Gewitters in großer Gefahr war, in einem Graben zu ertrinken, gerettet wurde. Dem Schutz der gleichen Patronin glaube ich es verdankt zu haben, daß bisher mein Mann trotz der vielen und großen Gefahren, deren er in mancher Schlacht ausgesetzt war, gesund und wohlbehalten blieb.“

Ein Pfarrer schreibt: „Ich laboriere schon lange an einem Nervenleiden. Zuweilen stieg das Uebel zu solcher Heftigkeit, daß ich meinen Berufspflichten nicht mehr nachkommen konnte. Bei den Ärzten konnte ich keine Hilfe finden; um so vertrauensvoller wandte ich mich dagegen an das göttl. Herz Jesu, an den hl. Joseph und die liebe Muttergottes von Lourdes. Ich hielt Novenen und sandte das „Vergizmeinnicht“ den Betrag zur Taufe eines Heidentindes. Ich muß gestehen, daß der heilige Joseph meine Bitte soweit erhört hat, daß ich wieder mit Freuden meinen Berufspflichten nachkommen kann, wenn auch das Nervenleiden noch nicht ganz verschwunden ist. Aus Dank sende ich per Postanweisung weitere 5 Mt. für die Heidentind.“ — „Jüngst Dank der schmerzhaften Muttergottes und dem hl. Joseph für bedeutende Besserung eines schweren Seelenleidens! Ich hatte nämlich mehrere Jahre hindurch an Skrupeln und Zwangsvorstellungen zu leiden.“ — „Meine Tochter hatte sich sehr schwer am Arme verletzt, so daß wir fürchteten, sie würde lange nichts mehr arbeiten können. Sie hat aber ein großes Haushwesen zu besorgen, ist Mutter von fünf Kindern, und der Mann ist im Krieg. In dieser Not nahmen wir unsere Zuflucht zum göttlichen Herzen Jesu, sowie zur lieben Muttergottes, dem heiligen Joseph und hl. Antonius und versprachen, nebst Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“ die Taufe eines Heidentindes. Schneller als wir meinten, konnte sie gottlob ihrer Arbeit wieder nachgehen. Beilegung 22 Mt. zur Taufe eines Heidentindes auf den Namen Antonius.“

„Dank dem göttlichen Herzen Jesu und der Fürbitte der Muttergottes und des hl. Joseph für erlangte Hilfe in einer Militäranglegenheit, für auffallende Hilfe beim Examen (Heidentind versprochen), für Genesung von schwerer Krankheit, für die Erhaltung eines gefündigten Kapitals (10 Fr. Missionsalmozen), für Hilfe in einem Halsleiden, für den glücklichen Verlauf einer Operation (Heidentind gekauft), für die Heilung meines Kindes von einem Doppelbruch (10 Mt. Missionsalmozen), für

längerem Urlaub meines im Kriegsdienst stehenden Mannes (50 Mf. Almosen für die Mission).

„Unsere Schwestern hatten im Seuchenlazarett zu Diedenhofen, als zwei von ihnen bei der Pflege der Soldaten durch Ansteckung schwer erkrankt waren, das Versprechen gemacht, neun hl. Messen und Kommunionen zu Ehren des hl. Joseph aufzuopfern und es im „Bergkämmeinacht“ bekannt zu machen, falls alle wieder gesund zurückkämen. Ihr Gebet wurde erhört, weshalb sie ihr Versprechen mit Freuden erfüllten.“ — „Nach Anrufung der Fürsprache der lieben Muttergottes, des hl. Joseph und des hl. Antonius habe ich nach schweren Krankheiten die Gesundheit wieder erlangt, weshalb ich den genannten Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche.“ (5 Fr. Missionsalmosen.) — „Meine Tochter hatte von ihrem Mitarbeiter vieles zu leiden und konnte ihm trotz aller Mühe nichts recht machen. Wir beteten zu den im Bergkämmeinacht so oft genannten Heiligen, hielten Novenen und ließen hl. Messen lesen. Seitdem hat sich ihre Lage merklich gebessert. Möge der liebe Gott weiter helfen! Auch in der Militärangelegenheit unseres Sohnes fanden wir nach Anrufung der erwähnten Patronen Hilfe. (5 Fr. Almosen für die Mission.)“ — „Mein Bruder ist von einer sehr komplizierten Stauroperation, die mit schweren inneren Begleitercheinungen verbunden war, glücklich genesen. Neben dem hl. Joseph hatten wir auch den hl. Longinus und den heiligen Evangelisten Lukas um ihre Fürbitte angerufen.“

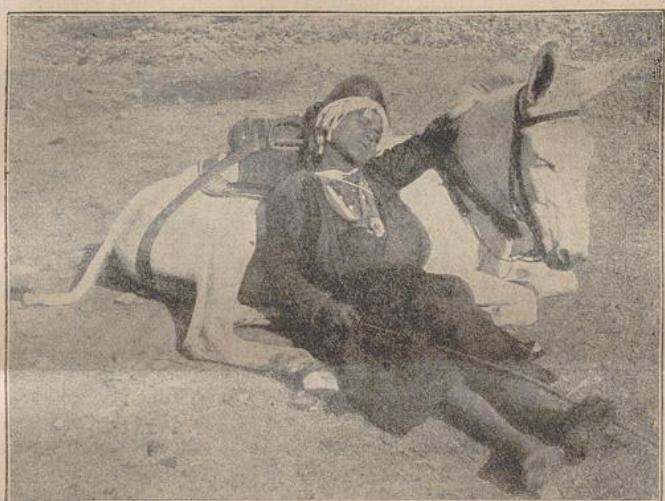
„In einem großen Aufstehen, bei dem es sich um unsere ganze Existenz handelte, wandte ich mich mit meinem Manne recht vertrauensvoll an den hl. Antonius und den hl. Joseph und machten das Versprechen, im Falle der Erhörung 100 Mf. für die Mission zu opfern und die erlaugte Hilfe im „Bergkämmeinacht“ zu veröffentlichen. Mit Freude erfülle ich heute mein Versprechen, denn unser Gebet wurde erhört. Der beiliegende Betrag ist bestimmt zur Taufe zweier Heidenkinder, für Antoniusbrot und zur Lektion hl. Messen. Möchte noch bemerken, daß auch das Gebet, das wir in verschiedenen Anliegen an den hl. Benediktus richteten, stets sehr wirksam war.“ — „Ein wervolles Pferd stürzte in eine Egge und verletzte sich bedeutend am Fußgelenk. Ich versprach 10 Mf. Missionsalmosen und Veröffentlichung im „Bergkämmeinacht“. Das Pferd war in kurzer Zeit so gut hergestellt, daß sich der behandelnde Tierarzt höchst darüber verwunderte. Innigen Dank dem hl. Joseph, der mir schon oft geholfen und den ich auch diesmal wieder um seine Fürbitte angerufen hatte!“

„Dank dem hl. Joseph für Genesung von einem Nervenleiden, für den Schutz meiner im Felde stehenden Söhne (Heidenkind getaut), für guten Erfolg meines Sohnes in den Studien, für ein glücklich bestandenes Examen (5 Mf. Almosen), für vorläufige Zurückstellung eines Rekruten, der als einziger Sohn der Familie allein das ganze Gut bewirtschaften muß.“ (10 Mf. Missionsalmosen.)

„Innigen Dank U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe sowie dem hl. Joseph und hl. Antonius für die Erlangung eines recht guten, geeigneten Dienstmädchen und für die Sinnesänderung eines zweiten Mädchens,

das mir lange Zeit viel Sorgen machte. Lege aus Dank den Betrag von 32 Mf. für Ihre Mission bei.“

„Meine Mutter hatte alle drei bis vier Monate ein Herzleiden, das mich recht beunruhigte. Ich begann eine Novene zu Ehren der lieben Muttergottes und des hl. Antonius und versprach nebst einem Logen, Antoniusbrot Veröffentlichung im „Bergkämmeinacht“. Seitdem blieb das Leiden aus. Möge der liebe Gott auch weiterhin helfen!“ — „Ich litt mehrere Jahre an schwerem Magenleiden. Jede ärztliche Bemühung war vergebens; zuletzt sah ich aus wie eine wandelnde Leiche. Nun wandte ich mich durch die liebe Muttergottes und den hl. Joseph an göttliche Herz Jesu und unterzog mich einer gefährlichen Operation. Sie fand an einem Mittwoch, also an dem dem hl. Joseph geweihten Tage statt und hatte einen über alles Erwarteten günstigen Erfolg. Seitdem geht es mir wieder besser und kann ich meinen



Siesta des Esejungen.

häuslichen Arbeiten wieder nachkommen. Den genannten Heiligen sei öffentlich mein innigster Dank gesagt!“ (5 Mf. Almosen.)

„Voriges Jahr fiel unser kleines Kind bei allzu raschem Fahren aus dem Kindervögelchen und erlitt dabei einen ungemein heftigen Stoß. Einen vollen Tag lag es da, ohne sich zu rühren und bei jeder Berührung unter den Armen begann es heftig zu weinen. Wir sandten zum Arzt; dieser war aber verhindert zu kommen. So vergingen acht Tage. Als sich die Geschwulst an der rechten Schulter, wo das Kind den Hauptstoß erlitten hatte, verzog, zeigte sich ein spitzer, in die Höhe stehender Knochen. Mir wurde so bange, unser bisher so gesundes Kind möchte zeitlebens zum Krüppel werden und betete daher jeden Morgen mit großer Andacht zum hl. Antonius und zum hl. Joseph, sie möchten durch ihre mächtige Fürsprache bei Gott mein Kind doch wieder gesund werden lassen. Zugleich versprach ich ein Missionsalmosen und Veröffentlichung im „Bergkämmeinacht“. Und siehe, nach einiger Zeit ging das Knöchelchen wieder zurück und wurde mein liebes Kind wieder vollkommen hergestellt. Herzinnigen Dank den beiden erwähnten Heiligen! Auch bei drohenden Unglücksfällen im Stall wurde uns nach ihrer vertrauensvollen Anrufung wiederholt in ganz auffallender Weise geholfen.“

„Ich stand seit neun Monaten an der Front, hatte aber noch nie Urlaub bekommen. Nun wandte ich mich an die im „Vergißmeinnicht“ so viel genannten Patrone und versprach 22 Mk. zur Taufe eines Heidenkindes. Als ich darauf am Ostermontag von der Stellung zurückkam, erfuhr ich zu meiner großen Überraschung, ich hätte Urlaub und könnte noch an diesem Tag nach Hause fahren. Mit Freuden erfülle ich daher mein Versprechen und werde, wenn ich heil und gesund aus dem Kriege zurückkomme, jedes Jahr zwei Heidenkinder auf meine Kosten taufen lassen.“ — Eine Frau schreibt: „In der ersten Zeit des Krieges war ich oft recht kleinmütig; die Sorge um meinen Mann, die vielen Arbeiten im Haus und Geschäft, dazu ein drohendes Unglück im Stall regten mich so auf und machten mich ganz frank im Gemüte. Später aber nahm ich meine Zuflucht zum hl. Joseph und opferte zu seiner Ehre mehrere hl. Messen und Kommunionen auf; sofort änderte sich meine ganze Seelenstimmung. Das befürchtete Unglück im Stall blieb aus, und auch sonst erfuhr ich in vielen Anliegen den augenscheinlichen Schutz des hl. Joseph. Drum, wer in leiblicher oder geistiger Not ist, wende sich vertrauensvoll an ihn; er wird helfen! Lege aus Dank ein kleines Missionsalmschen bei.“ — Eine zweite Frau läßt sich also vernehmen: „Als mein Mann im August 1914 in den Krieg mußte, empfahl ich ihn dem besonderen Schutze Hl. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und des hl. Joseph. Seit Februar 1916 steht mein Mann schon das zweitmal an der Front, ist aber bisher, eine leichte Verwundung abgesehen, allen Gefahren glücklich entronnen. Mögen ihn die genannten Patrone auch fernerhin beschützen! Beiliegend ein Missionsalmschen von 30 Mk., teils als Dank, teils um Einschluß ins Gebet, daß mein Mann wieder glücklich vom Kriege zurückkehrt.“

„Dank dem hl. Joseph und anderen Patronen für die Abwendung eines Prozesses und die Lözung eines unvorteilhaften Mietverhältnisses (30 Fr. Almoschen), für Hilfe in einer Geldverlegenheit, für den guten Ausgang eines Prozesses (10 Mk. Antoniusbrot), für Erhörung in einer Heiratsangelegenheit, für Hilfe in Schwierigkeit und großem Seelenleiden, für auffallend rasche Heilung einer schweren Wunde an der rechten Hand (Heidenkind gekauft), für den guten Verlauf einer schweren Operation, für Hilfe im Geschäft und den Schutz meiner drei Söhne im Feld (10 Mk. Almoschen), für die Abwendung einer gefährlichen Operation (Heidenkind versprochen), für eine glückliche Entbindung (8 Mk. für die Mission), für die Linderung großer Halsschmerzen, an denen ich viele Monate zu leiden hatte, für die Erhörung in schwerer Krankheit und sonstigen Anliegen (50 Mk. zur Taufe zweier Heidenkinder), für Hilfe in schwerer Bedrängnis bei der Arbeit“ (5 Fr. für die Mission).

„Letzten Winter drohte mir Gefahr, ein ausgeliehenes Kapital zu verlieren. Ich begann eine Novene zum hl. Joseph, und gerade am Vorabend vom Feste des genannten Heiligen erhielt ich die Kunde, mein Guthaben sei gesichert. Ein Missionsalmschen liegt bei.“ — „Nach Anrufung der Fürbitte des hl. Joseph wurde mir schon in verschiedenen Anliegen, u. a. in einer Gehaltserhöhung geholfen. Vor einigen Wochen suchten wir im Geschäft längere Zeit vergebens einen Bilanzfehler zu entdecken; nach Anrufung des hl. Joseph kam die Differenz rasch und unerwartet zum Vortheile.“ (5 L. Alm.) — „Beiliegend ein größeres Almoschen zu Ehren des hl. Joseph als Dank für den Schutz meiner im Kriege befindlichen Söhne und für Hilfe bei Krankheitsfällen in der Familie. Möge uns der liebe Gott bald den Frieden schenken!“

„Ich habe ein Magenleiden und befürchte, noch den Magenrebs zu bekommen. Dazu gefielte sich mehrmals ein Blutsturz. Als ich beim fünften Anfalle im Auto ins Spital gebracht wurde, bat ich um Lourdes-Wasser, das ich recht vertrauensvoll nahm, mit dem Versprechen, es im „Vergißmeinnicht“ veröffentlichten zu lassen, falls mir die unbefleckte Jungfrau helfen sollte. Maria hat tatsächlich geholfen; nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatte ich mich gut erholt und konnte das Spital wieder verlassen. Aus Dank sende ich 20 Fr. zur Ewiglicht-Lampe der Herz-Jesu-Kapelle in Marienheim und zum Troste der armen Seelen.“ — „Vor drei Monaten brannten unsere Nachbarhäuser nieder. Die Gefahr, daß auch unser Haus in Flammen ausgehe, war groß. In dieser Not versprachen wir eine Novene zur hl. Familie und zum Troste der armen Seelen, sowie ein Almoschen von 20 Fr. für die armen Heidenkinder. Die Gefahr wurde glücklich abgewendet, weshalb wir unser Versprechen mit freudigem Danke erfüllen. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen.“ — „Unser Sohn mußte letzten Herbst behufs Anstellung im Staatsdienst eine schwere Prüfung machen. Die Konkurrenz war groß und nur wenige konnten auf eine Anstellung rechnen. Wir versprachen zu Ehren des hl. Joseph ein Heidenkind zu taufen auf den Namen Paul Anton, beteten viel und opferten verschiedene hl. Kommunionen auf, hatten dann aber auch die Freude, unser Gebet erhört zu sehen. Den üblichen Betrag für das Heidenkind werde ich in Raten einsenden, da es mir in gegenwärtiger Zeit nicht möglich ist, ihn auf einmal zu entrichten. Unnigen Dank dem hl. Joseph, der unserm Sohn zu einer so guten Stelle verholfen hat!“

Wer immer in leiblicher oder geistiger Not ist, wende sich vertrauensvoll an den hl. Joseph, den Freund des göttlichen Herzens Jesu und den Bräutigam der allerheiligsten Jungfrau Maria, die Hilfe wird nicht ausbleiben, komme sie früher oder später, in dieser oder jener Form, je nachdem unsere Bitte dem heiligsten Willen Gottes entspricht.

St. Antonius hat geholfen.

„Mein Kind war schwer krank, und ich hatte schon alle Hoffnung auf dessen Wiedergenese aufgegeben. Da wandte ich mich nächst dem hl. Joseph an den hl. Antonius und versprach im Halle der Erhörung ein Antoniusbrot von 20 Mk. sowie Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Heute ist mein Kind wieder vollkommen gesund, weshalb ich mein Versprechen mit Freuden erfülle.“

„Ich hatte auf der Bahnen einen Gegenstand im Werte von 50 Fr. verloren und wenig Hoffnung, ihn wiederzufinden. Nun versprach ich ein Almoschen zu Ehren des hl. Antonius, sowie eine Messe zu Ehren des hl. Joseph, mit dem Erfolge, daß ich fünf Tage darauf wieder im Besitze des Verlorenen war. Veröffentlichung war versprochen.“ — „Dank dem hl. Antonius für das Wiederfinden eines verlorenen Schirmes! Sende bei diesem Anlaß 25 Fr. Antoniusbrot für die Marienheim-Mission.“ — „Ich war in großer Not und wußte mir nicht mehr zu raten und zu helfen. Da nahm ich meine Zuflucht zum lieben hl. Antonius, versprach ein Missionsalmschen und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, und es währte nicht lange, so war ich aus meiner Not befreit. Unnigen Dank dem hl. Antonius für die rasche Hilfe!“